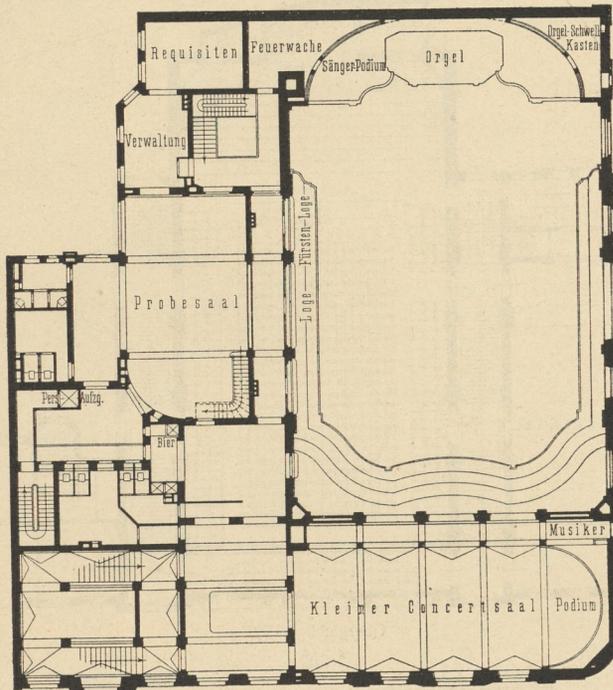


So z. B. im Hauptfaal des Konzerthaufes »Kaim-Saal« zu München (Fig. 243¹⁷⁰), siehe auch Fig. 234, S. 216). Dasselbst ist in Galeriehöhe an der Orchesterfchmalwand eine Empore angeordnet, auf der die Orgel aufgestellt ist; zu beiden Seiten der letzteren befinden sich die Sängerpodien.

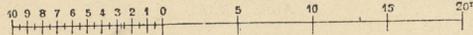
Befondere Zugänge, bezw. Treppen, durch welche die Musiker und Sänger das Podium erreichen können, sind selbstredend auch im vorliegenden Falle erforderlich, und zwar unter allen Umständen getrennt solche für die Musiker und solche für die Sänger; bezüglich letzterer wird nicht selten auch noch eine Trennung der Sängerinnen von den Sängern verlangt.

Im großen Konzertfaal des neuen Gewandhaufes zu Leipzig ersteigen die Mitglieder des Orchesters, sowie die Solo- und Chorfünger das Podium durch eine rückwärts in der Mitte angeordnete Treppe, während die Sängerinnen, welche meist der besseren Gefellchaft der Stadt angehören, vom Publikuumraum

Fig. 243.

Galeriegeschoss¹⁷⁰).

1:500



Konzerthaus »Kaim-Saal« zu München.

(Siehe das Innere des großen Saales in Fig. 234, S. 216.)

Arch.: Dülfer.

her durch kleine Seitentrepfen zu ihren Bänken emporsteigen. Hinter den Sängerinnen stehen die Sänger, so dafs der ganze Chor akustisch als geschlossene Maffe zur Wirkung kommt. Das Orchester, dessen Mitglieder der größeren Zahl nach stehen, ist keilförmig in den Sängerchor eingeschoben und nimmt den rückwärtigen Teil des Podiums ein.

Wie schon angedeutet wurde, wird vielfach die Forderung gestellt, dafs die Musikbühne zerlegbar sei, damit man sie im Bedarfsfalle beseitigen oder für theatra- lische Aufführungen in eine Bühne verwandeln kann. Ja es ist, wie gleichfalls bereits bemerkt, bisweilen erwünscht, das Podium in verschiedener Gröfse aufstellen zu können.

¹⁷⁰) Nach den von Herrn Architekt *Martin Dülfer* zu München freundlichst zur Verfügung gestellten Originalplänen.